



Die Schüler des Hariolf-Gymnasiums haben sogar zwei Bäume gefällt, damit ihr Hariolf-Weg noch schöner wird.

FOTO: SAPOTNIK

Alle ziehen an einem Strang

Die Schüler des Hariolf-Gymnasiums gestalten einen Hariolf-Weg mit Stelen zum Thema „Ellwangen“

Von Nadine Sapotnik

ELLWANGEN - Ein bisschen chaotisch sieht es auf dem Nibelungenweg aus. Es liegen Spaten herum, eine Holzbank steht wie eben abgestellt auf einem kleinen Hügel und auf ihr liegen Rucksäcke. Die Schüler des Hariolf-Gymnasiums stecken mitten in der Arbeit. „Es müssen noch Fundamente gegossen werden“, sagt Julian (17). „Dann kommt die Bank auf ihren neuen Platz.“ Von dort ist der Blick frei auf Ellwangen und die Basilika. Aber nur, weil Julian mit seinen Mitschülern zwei Bäume gefällt hat.

Zum Stadtjubiläum haben sich die Schüler des Hariolf-Gymnasiums etwas Besonderes einfallen lassen: Sie legen einen Hariolf-Weg an. Besucher können sich auf dem Weg über die Ellwanger Flora und Fauna informieren, aber auch über andere wichtige Elemente der Stadt, wie die Rundsporthalle. Der Weg ist rund zwei Kilometer lang und führt vom Nibelungenweg, zum Panoramaweg, vorbei am Galgenberg und wieder herunter zum Schulzentrum und dem Rubezahlweg. Insgesamt 14 Stelen stellen die Jugendlichen auf. Sponsoren und die Stadt unterstützen die Schüler bei dem Projekt.

Seit Dezember laufen die Vorbereitungen für das Projekt, bei dem die Schüler alles selbst gestaltet haben. Im Kunstunterricht haben sie Bilder gestaltet, die auf den Tafeln auf den Stelen zu sehen sein werden. Die Schüler sind stolz. „Der Weg ist ein Aushängeschild für unsere Schule“, sagt Denise (17), die im kommenden Jahr Abitur macht. „Die Stelen bleiben hoffentlich lange stehen. Auch wenn wir fertig mit der Schule sind.“

Der stellvertretende Schulleiter, Gerhard Ebert, findet Projekte, bei denen die Schüler aktiv werden, wichtig. „Die Schüler sind mit vol-

lem Eifer dabei“, sagt er. „Die Arbeit ist zum Teil immens anstrengend.“

Schüler sind motiviert

Und trotzdem bleiben die Schüler motiviert. „Wir haben uns schon um halb acht getroffen und haben Teams gebildet“, sagt Denise. Von ihrem Mitschüler Julian war es die Aufgabe, die Löcher für die Fundamente der Bank zu graben. „Das war richtig anstrengend“, sagt er. Er musste beim Graben auch mit einer Axt arbeiten. „An der Stelle lagen sehr viele Wurzeln.“ Für die Schüler war der Tag der anstrengendste des Projekts. „Wir sind körperliche Arbeit ja auch

nicht gewohnt“, sagt Julian. Auch das Baumfällen war für viele Schüler eine Premiere.

Am 28. Juli wird der Weg eröffnet. Dann können Besucher sich an den Stelen der Schüler informieren. Bis dahin wird auch die Bank am Nibelungenweg stehen. Dort gibt es Informationen über den Grünspecht.



Ein Video zum Projekt des Hariolf-Gymnasiums finden Sie unter www.ipf-und-jagst-zeitung.de/hariolf-weg